

# Der Dirigent mit und wider Willen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 6

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-448509>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Dirigent mit und wider Willen

Seht den Mann im hellen Glanze,  
Er, der Heere leiten kann,  
Cäsar, er spielt auf zum Tanze  
Nedlich und als Biedermann.  
Er, der Mann von der Gazette,  
Zätscht den Schreibern froh den Bauch:  
Aber geht es schief — ich wette! —  
Nachher, ach, betrübt's ihn auch!

Gebelticus

## Protest-Meeting über die schlechten Zeiten

„Es kann wirklich nicht länger so bleiben,“  
nahm der Süßkünstler das Wort. „Die  
Seiten sind in der Tat so schlecht, daß man  
sie mit den Händen greifen kann.“

„Stimmt auf's Haar,“ gab der Rechen-  
meister zu. „Man muß jetzt mit jeder Kleinig-  
keit rechnen.“

„Gut,“ sagte der Schießbudenbesitzer,  
„schwarz genug sehen die Zeiten aus! Drum  
schießt los und macht Vorschläge.“

„Ich glaube, ich bin der Sache nicht ge-  
machsen,“ wandte schüchtern der Zwerg ein.

„Man sollte sich teilen können, um überall  
zugleich zu sein,“ seufzten die Zwillinge.

„Ziel zu kleinlich für mich,“ warf der  
Kiese ein.

„Wenn man es mit Blutsaugern zu tun  
hat, wie ich,“ führte der Besitzer des Sloh-  
zirkus aus, „so muß man es nehmen wie's  
kommt.“

„Wir verlangen ja nichts weiter, als was  
menschlich ist,“ forderten die Kannibalen.

„Ansichtsfache,“ rief der Kartenhändler.  
„Säule Sische,“ sekundierte der Sisch-  
händler.

„Wie Sie meinen,“ remonstrierte der  
Schwertschlucker und schluckte eine scharfe  
Bemerkung hinunter.

„Nein, es ist richtig,“ lenkte der Reck-  
turner ein, „wir brauchen notwendig einen  
Auffschroung.“

„Die Sache muß ganz anders gedreht  
werden,“ erwiderte der Karussellbesitzer.

Dr. Sauß.

## Aphorismen

„Sicherlich mag der Gesang der Nach-  
tigall ganz nett sein,“ meinte der Ochse.  
„Vermissten tu' ich aber doch eines daran,  
nämlich die prächtigen, tiefen, brummenden  
Töne, die doch die Grundlage des Ge-  
sanges bilden.“

Gewiß ist es leichter zu entdecken, als  
zu schauen, wenn die Decke weg ist.

Am den Ort, wo der Teufel nicht selbst  
hingelangen kann, schickt er seine junge Frau.

Wenn ein Großer Käse ist, riecht's nach  
Weilchen.

Corpus iuris — der überwundene Stand-  
punkt.

Wer nicht liebt, lebt auch nicht — er  
ist auf der Flucht vor dem Leben.

Rudolf Erik Kiefenmey

## Aus der Schule

Lehrer (über Völkerrassen unterrichtend):  
In der vergangenen Stunde haben wir  
angefangen, die Eigentümlichkeiten der  
Germanen und Romanen zu erörtern ...  
Antonie, sagen Sie mir, was ist den  
Romanen eigentümlich? ...

Antonie: Sie kriegen sich meistens! ...

Ruedy

## Wenn man's addiert!

's wird ein Bankhaus aufgemacht  
auf dem feinsten Platze,  
wo ein jeder Treffer macht  
gleich beim ersten Gabe.

Lose kauft sich Alt und Jung,  
gewinnen muß dort alles!  
Wie man's dann zusamm' addiert,  
bleibt ein großer Dalles!

Meier trifft drei Damen an,  
grad' beim promenieren,  
und weil er sehr nobel ist,  
führt er sie soupieren.  
Jda, Toni und Mary  
fressen ungeheuer —

Wie man's dann zusamm' addiert,  
trifft der Schlag den Meier!

In einem Eisenbahn-Waggon,  
voll fast zum zerplaten,  
sitzt ein Herr aus Warschau schon  
lang und tut sich kraben.  
Was der hat, das ist doch klar —!  
Unter uns gesprochen!

Bis man die zusamm' addiert,  
braucht man mehrere Wochen.

Auf der Bahnhofsraß' mit Glan  
Damen promenieren,  
husten alle Männer an,  
die dort 'rumstolzieren.  
Truppenweil' marschier'n sie auf,  
sehen oft auch stille:  
Na — die kann man nicht addier'n,  
denn es gibt zu viele!

Sranz Wagner

## Die Bilanz-Zeit!

A.: Sara, denk' dir, Kohn findet gestern  
den Buchhalter bei seiner Frau.

B.: Na — jetzt ist ja Bilanz-Zeit! Da muß  
der Buchhalter doch alles aufnehmen,  
was seinem Chef gehört!

S. W.

## Die lustige Waffenstreckung

Der Nikita, der schlaue Suchs,  
ließ seine Mont'negriner  
Die Waffen strecken und verschwand  
Mit: Servas! Schamsterdiener!

Kein Mensch weiß, wie die Sache war  
Mit dieser Waffenstrecke;  
Es widerspricht die untere  
Der oberen Seitungsecke.

Je nun — man nimmt die Sache so,  
Wie sie der Draht berichtet:  
Zur Hälfte ist die Posse wahr,  
Zur anderen gut erdichtet. —

Sür alle Sälle kann sich der  
Den Bauch vor Lachen halten,  
Dem er in dieser teuren Zeit  
Nicht 'runterhängt in Salten. Alois Ehrlich

## Freundschaft

Er sieht mich gern, er schätzt mich sehr,  
Tat nie mir was zu Leide,  
Und, weil ich gar nichts von ihm will,  
So hat er an mir Freude.  
Er war mein Freund, er ist mein Freund  
Und wird mein Freund auch bleiben.  
Das macht: er weiß im Grunde nichts  
Von meinem Sein und Treiben.

Otto Sinner

## Aus Seldwyla

Frage. Als f. S. der „Nebelspalter“  
ein kleines Satyrlein über die Lehrer in  
Seldwyla brachte, muß dies einen oder  
einige davon tief getroffen haben. Die  
Wirtschaft, in der der oder die Herren ihren  
Abendschoppen zu genehmigen pflegen,  
mußte den „Nebelspalter“ abbestellen. Er  
sieht heute noch auf dem Index. Als Er-  
satz sind nun allerdings die „Pädagogischen  
Nachrichten von Dingshausen“ abonniert  
worden. Nun will aber der kleine Nag  
und die noch kleinere Elsa das Flaschen-  
bier nicht mehr in der Wirtschaft holen,  
solange die „Pädagogischen Nachrichten“  
dort aufliegen. Was muß nun der Wirt  
in diesem Falle machen?

Antwort. Man soll von zwei Uebeln  
das kleinere wählen. Also abonnieren Sie  
den „Nebelspalter“ und wickeln Sie das  
Flaschenbier in die „Pädagogischen Nach-  
richten“. Der oder die Herren werden sich  
dann schon trösten, wenn sie sehen, daß die  
„Pädagogischen Nachrichten“ gute Ver-  
wendung gefunden haben.

S. S.

## Die kriegsführenden Mächte

„Namens der Zivilisation“  
Slehn sie zu ihres Herrgotts Thron,  
Daß er die Seinde schläge;  
Nicht übergeht man, Welch ein Hohn,  
Denn ich bin doch ihr Hauptpatron,  
Satanas, Gott der Lüge.

P.

## Briefkasten der Redaktion

Bümply. Wir haben davon  
Kenntnis genommen, daß Ihr  
Dorf besser ist, als sein Ruf.  
Wir freuen uns dessen und stim-  
men in Ihren Schlachtruf ein:  
„Sort mit Bümply!“

Gebildeter in E. Sie haben  
gerühmt recht mit Ihrer Vermu-  
tung. Die Nornen haben tat-  
sächlich riesig viel zu tun. Ein  
Freund hat diese Tätigkeit in  
die folgenden wohlgemeineren  
als billigeren Verse zusammengefasst:

Sie sitzen am tausenden Webstuhl der Zeit  
und schneiden den Neutralen die Baumwollzufuhr  
entzwei.

S. S. in S. Wenn es auch unter den Leuten der  
italienischen Schwefelindustrie zuweilen Bande engerer  
Freundschaft oder gar Verwandtschaft gibt, geht es  
doch nicht an, daß Sie diese Bande „Schwefelbände“  
nennen. Solglich zurück.

Dichter in W. Ja, ja, Seine hat recht:

Es ist eine alte Geschichte:  
trügerisch ist das Glück.  
Der Dichter dichtet Gedichte,  
der Redaktor schickt sie zurück.

Redaktion: Paul Altheer. Telefon 1233.  
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5  
Telefon 4655.

**NEURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS,**  
Kopfschmerz, **KEFOL**  
DAS BESTE SPECIFICUM  
Schachtel (10 Pulv.) 1.50. Ch. Bonaccio, Apoth. Gené  
In allen Apotheken „KEFOL“ verlangen.